

Schweinfurt. Stadtführer. Von Erich Saffert, hrsg. in Zusammenarbeit mit dem Historischen Verein Schweinfurt e. V., Verlag „Schweinfurter Tagblatt“, 1963, mit Stadtplan samt Konkordanz, Zeichnungen und Bildern, DM 4,90.

Sehr sorgfältig, umfassend und praktisch durch den hierzu berufensten Kenner, Stadtarchivar und Stadtbibliothekar Dr. Saffert, zusammengestellter Stadtführer. Ebenso für den Orientierung suchenden fremden Touristen, Historiker und Kunsthistoriker wie als Nachschlagewerk für den Einheimischen. - e

Der letzte Mohikaner von James Fenimore Cooper, deutsch von Hermann Gerstner, mit Textillustrationen von Heiner Rothfuchs/Wiesbaden, Band 51 Kid Weltliteratur - Eine Sammlung für die Jugend, brosch., 371 S.

Eine zeitgemäß aufgemachte Neuausgabe.

Nicht nur die Jugend liest auch heute noch gerne und mit glühenden Wangen die Reihe der fünf Lederstrumpf-Romane von Cooper, die ihm Weltruhm brachten und deren Gestalten unsterblich wurden - e

Für einen Tauschpartner des Frankenbundes werden die Kalender „Das Fränkische Jahr“, Jahrgang 1956 mit 1958, gesucht. Wer kann helfen? Mitteilung an den Schriftleiter erbeten.

Kleine Weinreise zu 770 deutschen Winzerbetrieben. Hersgg. v. d. Deutschen Gesellschaft für Landentwicklung Bad Homburg. O. J. 32 SS, geh.

Ein hübsch bebildeter Katalog. In erster Linie wohl für den Handelsmann bestimmt, kann auch der Weingenießer seine Freude daran haben.

FRANKEN IM FUNK

REGIONALPROGRAMM v. MAIN ZUR DONAU 12.05-13.00 Uhr / 2. Programm

Sonntag, 12. 1.

„Nürnberger Trichter?“

von Hans Recknagel

„Fränkische Klassiker“ (35):

Willibald Pirckheimer

von Hans Max von Aufsess

Sonntag, 19. 1.

„Die Show-Spieler“

Fußball-Stars in Franken ganz privat

„Allein unter vielen“

Nachbarschaft in der großen Stadt

Sonntag, 26. 1.

DREIMAL BAYERN

gemeinsame Sendung der drei Ressorts
Franken, Altbayern und Schwaben

„Das schöne gesegnete Franken“

Metamorphosen im Landschaftserlebnis
der Romantik

von Hanns Hubert Hofmann und Günther Schuhmann

SONDERSENDUNGEN

Samstag, 11. 1.

17.30 bis 18.00 Uhr / 2. Programm

„Der Computer: ihr Freund und Helfer“

Freitag, 31. 1.

23.00 bis 24.00 Uhr / 2. Programm

„Nürnberger Pressefest 69“

Liveübertragung aus der Meistersingerhalle

MUNDARTBEITRÄGE

jeweils 13.00 bis 13.30 Uhr / 2. Programm
(regionale VOLKSMUSIK)

Montag, 6. 1.

Engelbert Bach, Kitzingen:

„Geschichte zum Dreikönigstag“

Sonntag, 19. 1.

Adam J. Metzner, Gaustadt bei Bamberg:
Sieben Anekdoten

Sonntag, 26. 1.

Hans Mehl, Nürnberg:
„Heiners Traum“

Frühe Quelle des Karnevals
in Franken:

Enoch Widmanns Chronicon der Stadt Hof von 1592

Faßnacht *Und damit ich der gottlosen welt grostes und höchstes fest nicht übergehe, nemlich die faßnacht, so wurde dieselbe auch andechtig begangen mit stechen, mummereien und panketieren. Böse buben fuhrten einen pflug herumb und spanneten die mägde drein, welche sich mit gelt nicht ablöseten, andere folgeten nach und seeten heckerling oder segspen, schossen auch solche materien mit bögen uf die leut, unter die augen etc. Was die knappen mit ihrem lodentanz, wollenbögen, stroern mann, latern- und schwertdanz vor alters für kurzweil getrieben, ist ohne das wissend. Oftmals hingen ihr zwene einen häring an ein grosse dicke stangen und trugen sie uf der achsel in der stadt herumb, weil die strenge fasten alsbald uf den guten muth folgete. Dazu sunge man: ach jammer, immer wurst, nun kombt der häringsfürst, der macht, daß uns sehr durst etc. Was sonsten für kurzweil oder auch zum theil leichtfertigkeit und uppigkeit furgenommen worden, ist unmötig zu erzehlen. Es war in summa vor alters gar ein glücklicher tag, daß, wann die narren des morgens blueten, sie noch denselben tag reif wurden und ganz heufig abfielen, daß in allen gassen der stadt derselben ein grosser vorrath zu befinden war. Uf den abend schlemmete und demmete¹⁾ idermann, und wollten die leut ihre leibe uf die künftige fastenzeit zuvor wol vollfaßen. Da dann dieses das ergste, daß man dasjenige, so an fleischspeis war uberblieben, den folgenden tag nicht essen dorfte, sondern man schickets entweder den armen schulern, die da oftmals solches (weil es ihnen zu essen auch verboten) den metzgern und andern leut, so hund hetten, widerumb umb ein gering gelt, ein scheffelein voll umb 4 pfemig, verkaufeten, oder es ward vergebens²⁾ in die Saal oder uf die gassen geschuttet, damit also die gottesgaben schendlich umbkamen.*

Mitfasten *Am sonntag laetare oder mitfasten trugen die kinder den todten aus und sungen dazu. Welches daher seinen ursprung genommen, daß die Deutschen, die Sachsen und was gegen mitternacht ligt, gemeiniglich in der fasten vom heidnischen wesen zum christlichen glauben bekert und die heidnischen, abgottischen bilder, als ein tödtlicher grewel und seelengift, hinaus für die stadt getragen und entweder zu aschen erbrent oder in die furfliesen den wasser sind geworfen worden.*

¹⁾ prassen, schwelgen.

²⁾ unentgeltlich.

Druck in: Dr. Chr. Meyer, Quellen zur Geschichte der Stadt Hof (1894).